

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 29. Januar 1985

Nr. 20 (4 898)

Preis 3 Kopeken

Aus dem Agrar-Industrie-Komplex

Mit eigenen Kräften

Im Sowchos „Gussakowski“ haben in den letzten drei Jahren mehr als 60 Familien Einzugsstellen erhalten. Die Mechanisatoren, Viehzüchter und Fachleute sind mit den geräumigen und bequemen Wohnhäusern sehr zufrieden. Daran gibt es außerdem Gartenland und Nebengebäude.

„Gussakowski“ ist ein junger Sowchos, aber dennoch hat man hier den Bau von Wohnungen und Produktionsobjekten mit eigenen Kräften erfolgreich gemeistert. Die Summe für den jährlichen Investitionsbau beläuft sich seit Beginn des Planjahrfünftes auf mehr als 4 Millionen Rubel.

Mit eigenen Kräften hat man im Sowchos auch andere Objekte gebaut: einen Klub in der Abteilung Nr. 1, einen Kälberstall für 270 Tiere, zwei Mastplätze für je 700 Rinder. In diesem Jahr will man die Errichtung eines Klubs in der Abteilung Nr. 2 und den Bau eines Vorschulkombinats abschließen.

Im Sowchos wird die Ausführung der Bauarbeiten mit eigenen Kräften geschickt mit dem Vertragsbau verbunden. So beträgt der Anteil des Sowchos an dem entstehenden Komplex für 760 Jungtiere 50 Prozent. Das Vorstandsgebäude wird mit eigenen Kräften errichtet. Jedoch der Auftragnehmer — die Mechanisierte Wanderkolonne Nr. 1715 — liefert dazu die Stahlbeton-erzeugnisse. Gemeinsam werden auch zwei mechanisierte Tennisplätze gebaut. Außerdem helfen die Bauarbeiter des Sowchos den Auftragnehmern, eine Schule mit 464 Plätzen, ein Kesselhaus mit einer Kapazität von 3 Millionen Kilokalorien zu errichten, eine Wasserleitung zu verlegen und 15 000 Quadratmeter Flächen zu asphaltieren.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Wohnungsbau. Es werden Zweifamilienhäuser (jede Wohnung mit nicht weniger als drei Zimmern) errichtet mit Küche, Veranda, Vorratskammer und örtlicher Wasserheizung. Im Vorjahr hat man auf Vorschlag der Arbeiter mit dem Bau von Einfamilienhäusern begonnen, die für die Führung einer Hauswirtschaft bequemer sind. Allein 1984 haben 10 Familien Einzug in solchen Häusern gehalten.

Der Sowchos fand die Möglichkeit, eigene Ziegel zu produzieren. Allein 1984 wurden 1 403 000 Stück davon gefertigt. Jährlich werden an Ort und Stelle etwa 100 000 Sandblöcke hergestellt. Das behagliche Bauholz wird in der Tischlerei des Betriebs zu Nutzholz und Holzkonstruktionen verarbeitet. Seit 1982 bereitet man aus dem örtlichen Lehm Mörtel für das Mauern der Wände. In den Wohnungen ist es jetzt trocken und warm. Für Verdichtung von Zimmerdecken nutzt man die Schlacke.

Das Kollektiv der Bauleute verhält sich zu seiner Arbeit stets gewissenhaft und leistet nur Qualitätsarbeit. Zu den Besten zählen hier die Arbeiter des Bauabschnitts: der Kranführer Wladimir Dumanski, der Traktorist Saionom Fritzier, der Baggerführer Alexander Zedner, der Fischer Andreas Fritzier, der Sägearbeiter Nikolai Kolesnik, der Maurer Nauryshal Utjugunowa, die Putzerin Galina Swolowa.

Von Bedeutung sind die Beziehungen zwischen den Bauarbeitern und den künftigen Einwohnern. Die Wohnungen werden schon bei der Grundsteinlegung des Hauses verteilt. Von diesem Moment an tritt der Wohnungsinhaber als Besteller auf, kontrolliert den Gang und die Qualität des Bauens, hilft bei den Arbeiten.

Eugen KUCHMANN

Gebiet Kokschetaw

Arbeitsrhythmus des Planjahrfünftes

Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR im Jahre 1984

Im Jahre 1984 — dem vierten Jahr der elften Planperiode — entwickelte sich die gesellschaftliche Produktion dynamisch. Ihr Maßstab und ihre Effektivität wuchsen an, ihre qualitativen Kennziffern verbesserten sich, und der Volkswohlstand erhöhte sich. In der Mitteilung der Zentrverwaltung für Statistik der UdSSR über die Ergebnisse der Realisierung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR im Jahre 1984.

Die wichtigsten Ergebnisse der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes im vergangenen Jahr werden durch folgende Angaben charakterisiert:

Das für Konsumtion und Akkumulation genutzte Nationaleinkommen betrug (in vergleichbaren Preisen) 496 Milliarden Rubel und nahm gegenüber dem Jahr 1983 um 12 Milliarden Rubel zu. Sämtlicher Zuwachs wurde für die Hebung des Volkswohlstandes verwendet.

Die Industrieproduktion wuchs gegenüber dem Jahr 1983 um 31 Milliarden Rubel an und erreichte 783 Milliarden Rubel (in Betriebspreisen nach dem Stand am 1. Januar 1982).

In der Landwirtschaft wurden im Jahre 1984 Erzeugnisse im Werte von 135 Milliarden Rubel produziert, was den Jahresdurchschnitt in den drei vergangenen Planjahren um mehr als 7 Milliarden Rubel übertrifft.

Es wurden Grundfonds im Wert von mehr als 162 Milliarden Rubel in Betrieb genommen — um fast 4 Milliarden Rubel mehr gegenüber 1983.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten betrug im Jahresdurchschnitt 116,7 Millionen Personen, die Zahl der in der gesellschaftlichen Wirtschaft beschäftigten Kolchosbauern — 12,9 Millionen Personen. Wie in den vorhergehenden Jahren wurde eine Vollbeschäftigung der arbeitsfähigen Bevölkerung gesichert.

Es werden Maßnahmen zur Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus realisiert. Einen bedeutenden Platz nahmen darunter die ökonomischen Experimente ein, die in der Industrie und in anderen Volkswirtschaftszweigen durchgeführt werden, sowie die Vereinfachung und Verbilligung des Verwaltungsapparats auf allen Ebenen.

Die Anwendung der kollekti-

ven Formen der Arbeitsorganisation und -entlohnung erweiterte sich. Die Brigadeauftragsmethode erfuhr ihre Weiterentwicklung.

Die Nutzung der materiellen, Arbeitskräfte- und finanziellen Ressourcen verbesserte sich. Dank der Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit wurden eine Ökonomie der Arbeit von 3 Millionen Personen und 94 Prozent des Zuwachses des Nationaleinkommens erzielt. Die Arbeitszeitverluste und die Kaderfluktuation verringerten sich.

Die Aktivität der Werktätigen stieg an, und ihre Mitwirkung an der Leitung und Lösung von Fragen der Produktion und sozialen Entwicklung erweiterte sich. Die überwiegende Mehrheit der Arbeitskollektive erfüllte erfolgreich ihre sozialistischen Verpflichtungen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent über den Plan und bei der zusätzlichen Verringerung der Produktionskosten um 0,5 Prozent.

Zugleich hat eine Reihe von Betrieben und Vereinigungen ihre Aufgaben und Verpflichtungen zur Einsparung materieller Ressourcen und zur Reduzierung der Selbstkosten nicht erfüllt. Ernsthafte Mängel gibt es bei der Verwertung von Sekundärrohstoffen.

Der Außenhandelsumsatz stieg auf 139 Milliarden Rubel oder im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent. Gemäß dem Beschluß der Wirtschaftsberatung der RGW-Mitgliedsstaaten auf höchster Ebene wurde die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der UdSSR mit den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft erweitert und vertieft.

Die technische Umrüstung sämtlicher Branchen der Volkswirtschaft auf der Grundlage der Einführung neuer Technik und progressiver Technologien nahm ihren Fortgang. Es wurden wissenschaftlich-technische Programme realisiert.

Die zahlenmäßige Stärke der wissenschaftlichen Mitarbeiter betrug etwa 1,5 Millionen Personen.

In der Industrie wurde hochleistungsfähige Technik eingeführt und die Produktionstechnologie vervollkommen. Gemäß dem Staatsplan wurden 10 500 Metallbearbeitungsmaschinen mit

HOHE VERPFLICHTUNGEN hat das Kollektiv des Flößabschnitts Ubinsk, Gebiet Ostkasachstan, für das abschließende Jahr des Planjahrfünftes übernommen. Es will um 1 500 Kubikmeter mehr Nutzholz liefern als 1984. Gegenwärtig entfallen das Kollektiv den Wettbewerb um die Realisierung des Geplanten. Er verläuft unter der Devise „Würdige Arbeitstaten zum XXVII. Parteitag“. Spitzenleistungen erzielen die Brigaden von W. Borowikow und W. Zimmermann.

EIN NEUES WOHNVIERTEL wird im Zentrum von Abai — der jungen Satellitenstadt Karagandas — errichtet. Drei fünfgeschossige Wohnhäuser sind jetzt ihrer Bestimmung übergeben worden. In den nächsten Tagen werden 150

Bergmannsfamilien hier Einzug feiern. Es ist geplant, in diesem Jahr weitere drei Sechzigfamilien- und zwei Dreißigfamilienhäuser fertigzustellen.

HOHE KENNZIFFERN erzielen viele Kollektive der Verwaltung für mechanisierte Arbeiten im Trust „Pribalchschastroi“, Gebiet Dsheskasgan, im Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestags des Sieges und des 50. Jahrestags der Stachanow-Bewegung. Führend im Wettbewerb ist die Schlosserbrigade von Tschuwilkin.

Das Kollektiv von E. Stör ist den anderen Brigaden für Reparatur der Baumaschinen und -mechanismen voraus. Es überbietet seine Aufgaben in Steigerung der Arbeitsproduktivität.

um 2,8 Prozent. Der Plan der Montage technologischer Ausrüstungen im Großblockverfahren, des Baus von Konstruktionen, Anlagen und Gebäuden aus monolithischem Stahlbeton ist erfüllt; Man arbeitete nach der Blocksatzmethode, die Objekte wurden im geregelten Dauerlagersverfahren errichtet. Der Park von Baumaschinen füllte sich durch hochleistungsfähige Technik auf.

Zugleich bleibt das Tempo der Erneuerung des Produktionsapparats der Volkswirtschafts-zweige noch unzureichend. Eine Reihe von Aufgaben des Plans der Entwicklung der Wissenschaft und Technik sowie der wissenschaftlich-technischen Programme ist nicht erfüllt, heißt es in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR.

Der Jahresplan der Realisierung der Produktion ist zu 101,5 Prozent erfüllt. Die Aufgaben im Ausstoß vieler wichtiger Erzeugnisse wurden überboten.

Das Gesamtvolumen der Industrieproduktion erhöhte sich im Vergleich zu 1983 um 4,2 Prozent. Das ist mehr als die Durchschnittsquote in den drei vorhergehenden Jahren des laufenden Fünfjahresplans.

Ein rascheres Entwicklungstempo als die gesamte Industrie hatten die Elektroenergie, Maschinenbau und die Metallbearbeitung, die Gas-, die Chemie- und die petrochemische Industrie. Gesichert ist ein überdurchschnittliches Wachstum der Produktion von Konsumgütern (Gruppe B).

In raschem Tempo entwickelten sich die territorialen Produktionskomplexe Westsibiriens, Kansk-Atschinsk, Südjakutien, Pawlodar-Ekibastus, Südstadskistan und die Zonen der Kursker magnetischen Anomalie.

Die Arbeitsproduktivität stieg um 3,8 Prozent. Dadurch wurden 93 Prozent des Produktionswachses gesichert.

In der ganzen Industrie und in den Bereichen der meisten Ministerien übertraf die Steigerung der Arbeitsproduktivität die Erhöhung der Durchschnittslöhne.

Eine immer größere Entwicklung erfahren die Brigaden, die im einheitlichen Auftrag mit Entlohnung nach Endresultaten arbeiten. Darin sind etwa 70 Prozent aller Brigademitglieder erfaßt.

(Schluß S. 3)

Selbstkosten verringert

Große Aufgaben stehen vor dem Kollektiv der Turkestaner Zwischenkolchosbauverwaltung „Tschimkentkolchosstroi“, im abschließenden Jahr des laufenden Planjahrfünftes. Es hat sich verpflichtet, ein Schulgebäude, 328 Quadratmeter Wohnflächen und eine ganze Reihe von Stallungen in Nutzung zu geben. Allein mit eigenen Kräften wird das Kollektiv 1 700 000 Rubel Investitionen in Anspruch nehmen.

Jetzt wird alles getan, um das Geplante möglichst schneller zu verwirklichen. Die Arbeitskräfte und Ressourcen sind so verteilt worden, daß sie einen besseren Effekt ergeben. Das Kollektiv hat im Bau bereits reiche Erfahrungen gesammelt. Allein im vorigen Planjahr hat es sein Programm mit 18 Tagen Vorsprung gemeistert.

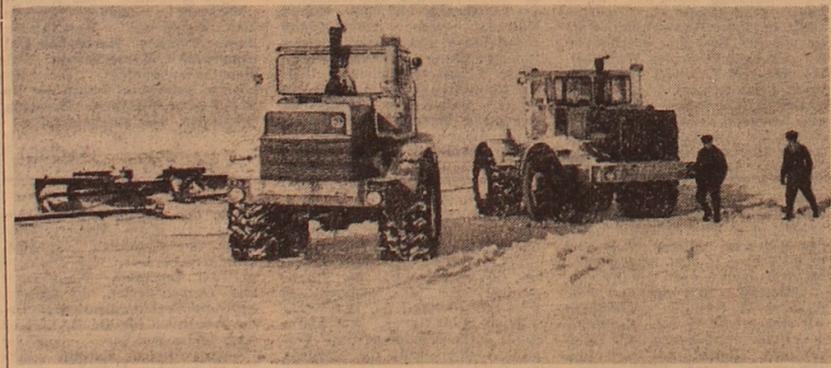
Die Bauarbeiter sorgen stets auch für die Erweiterung ihrer technischen Basis. So z. B. haben sie unlängst eine Ziegelei im Dorfe Tschernak in Betrieb gegeben, was ihnen die Gesteinskörnungen der Bauten bedeutend verringern und den Bau selbst ohne Störungen in der Versorgung mit Baumaterialien führen hilft.

Georg FEIST



Das Aufhalten des Schnees verläuft auf den Feldern des Gebiets Ostkasachstan auf vollen Touren. Erfolgreich sind dabei die Mechanisatoren des Sowchos „Tawritscheski“, Rayon Tawritscheskoje. Das Schneepflügen wird im Sowchos der Traktorist 1. Klasse Edgar Erdmann, Träger des Ordens des Roten Arbeiters und des Ordens „Ehrenzeichen“. Er erfüllt die Tagesnormen zu 120 bis 130 Prozent.

Unsere Bilder: Mechanisator Edgar Erdmann; das Aufhalten des Schnees auf den Feldern des Sowchos „Tawritscheski“; Fotos: Viktor Krieger und Jürgen Osterle



Die Erfahrungen der Schrittmacher

bieten die Möglichkeit, die Viehüberwinterung im Sowchos „Krasny Partisan“, Rayon Nowaja Schulba, Gebiet Semipalatinzk, organisiert durchzuführen

Auf den meisten Farmen sind hier die Tierleistungen in den ersten Monaten der Stallhaltung trotz der grimmigen Kälte im Vergleich zu derselben Periode des vorigen Jahres doch gewachsen.

Die Milchrinderhaltung ist wohl der komplizierteste Zweig der Viehwirtschaft. Auf den Milchfarmen sind die meisten Arbeitskräfte beschäftigt, und sie erzeugen den größten Teil der Bruttoproduktion des Sowchos.

Die Erfahrungen der Schrittmacher weisen auch hier den richtigen Weg zur Erhöhung der Effektivität dieses Zweigs; dessen konsequente Intensivierung und der höchstmögliche Steigerung der Milchleistung der Kuhherde. Gerade die Erhöhung der Milchträge gestattet es, ein Anwachsen der Milchproduktion

bei geringerem Aufwand von Futter, Arbeit und sonstigen Mitteln je Erzeugniseinheit zu erzielen. Dies hat auch die vorfristige Erfüllung des Plans für vier Jahre gefördert.

Jeder Wintertag eines Viehzüchters ist angespannt. Sogar auf den Farmen mit Zwischichtbetrieb wird die Zeit der Melkerinnen und Viehwärter nach Minuten berechnet.

Viele Jahre leitet Alexandra Gusenko die erste Arbeitsgruppe der Melkerinnen im Dorf Sachnowka. Fünf Melkerinnen — fünf verschiedene Charaktere, doch das Herangehen an die Sache ist gleich, auch das Ziel der Arbeitsgruppe ist gleich: die Verpflichtungen vorfristig zu erfüllen.

Diese Farm liefert nicht nur Milch, sondern auch hochwert-

ges Rindfleisch. Das Vieh wird von gewissenhaften Menschen aufgezogen. Darunter sind Vater und Sohn Jakob und Viktor Maler, Woldemar Klipert. Bis 500 und mehr Stück Jungvieh übernimmt diese Vertragsarbeitsgruppe regelmäßig zur Mast. Auch die täglichen Gewichtszunahmen machen hier bis 1 000 Gramm aus.

Die Rinderzüchterinnen erzielen ebenfalls gute Resultate. So versorgen z. B. Nadescha Maier und Nadescha Sokolowa 82 Kälber. Die Rationen des Jungviehs enthalten nur hochwertiges Futter in aufbereiteter Form.

Auf vollen Touren arbeitet in diesen Wintertagen die Futterküche der Farm. Das ganze Stroh und ein Teil von Heu wird zerkleinert, gedämpft und mit Mikroelementen vermischt. Siegfried Iljitz und Woldemar Streck, die sich damit beschäftigen, haben die Viehzüchter noch niemals im Stich gelassen.

Woldemar BIER

24. Februar — Wahlen in die Sowjets

Kennzeichnend für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen sind gewissenhafte Arbeit zum Gedeihen der Heimat, ersprießliche gesellschaftliche Tätigkeit und hohes Ansehen.

Das betonen die Teilnehmer der Treffen mit den Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmandatorgan der Republik.

PANFILOW (Gebiet Taldykurgan). Im Kolchos „Utsch-Aral“, Rayon Panflow, fand ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Birk Nr. 393 mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Kulgaischa Berdigulowa, Leiterin einer Maisbauergruppe in diesem Agrarbetrieb. Das Wort ergreift der Vertrauensmann Sh. Asatbekow, Chefökonom des Kolchos „Utsch-Aral“.

„K. Berdigulowa, Mitglied der KPdSU und Mutter von fünf Kindern, ist der Stolz der Ackerbauern des Stiebenstromgebietes“, sagte er. „Mit unter den ersten in Kasachstan hat sie 100-Pud-Ernteerträge an Körnermais erzielt. Solch eine hohe Ergebligkeit der Bewässerungsfelder konnte dank dem Fleiß, gepaart mit den fortschrittlichen Erfahrungen namhafter Maisbauern und der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern erreicht werden. Für hohe Arbeitsleistungen bekam sie Orden, Medallionen und den Staatspreis der Kasachischen SSR verliehen.“

Viele herzliche Worte fanden für den Deputiertenkandidaten T. Abdurauulow, Chefökonom des Kolchos „Berlik“, M. Kanlybayev, Gruppenleiter aus dem Kolchos „40 Jahre Oktober“, B. Tolgenowa, Dorfschullehrerin, und andere.

Sie verwiesen auf die Aufmerksamkeit, die K. Berdigulowa als Deputierte des Gebietssowjets der Erfüllung ihrer Wähleraufträge schenkt.

TSCHIMKENT. Im Klub des Baggerwerks von Kentau fand ein Treffen der Wähler des Wahl-

Verdientes Ansehen

kreises Oktjabrski Nr. 473 mit Wladimir Wladimirovitsch Motjakin, Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Karusseldreher in diesem Betrieb, statt.

Der Vertrauensmann D. A. Abschew, Sekretär der Betriebskomsoimorganisation, machte die Versammelten mit dem Lebenslauf des Deputiertenkandidaten vertraut und berichtete über dessen Beitrag zur Entwicklung der Produktion.

„Die Komsoimolzen- und Jugendbrigade von W. W. Motjakin hat als erste im Betrieb einen gleichmäßigen Ausstoß von Maschinenteilen sämtlichen Erzeugnissortiments gesichert. Gerade diese Brigade führt im Wettbewerb eine produktive Nutzung jeder Minute Arbeitszeit. Für seine Arbeitserfolge verlieh das ZK des Komsoimol ihm die Abzeichen Junggardist des Planjahrfünftes und Sachkundiger Meister“. Als Stellvertretender Sekretär der Abteilungskomsoimorganisation hat Wladimir Beachtliches zur Festigung der Fertigungs- und Produktionsdisziplin unter der Jugend und zur Aktivierung der Arbeit der Gruppe freiwilliger Milzhelfer geleistet.

Anerkennend sprachen über den Deputiertenkandidaten die Laborantin D. Arystanbajewa, der Stellvertretende Leiter der Produktionsabteilung des Betriebs W. G. Nipruk, der Dreher A. Shunussow und andere Redner.

UŠT-KAMENOGORSK. Die Wähler des Wahlkreises Oktjabrski Nr. 87 trafen sich mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michail Awerjanowitsch Martchenko, Brigadier in der Verwaltung „Sawodstroi“ des Trustes „Altajsweststroi“ und Heiden der Sozialistischen Arbeit.

„Mehr als 25 Jahre ist er Brigadier der Zimmerleute und Betonbauer“, sagt der Vertrauens-

mann des Deputiertenkandidaten G. S. Kukulschin, Chefingenieur der 1. Verwaltung für Mechanisierung der Bauarbeiten im Trust „Wostokstroi-mechanizatsija“. „Die Einführung des Blockbausystems unter seiner Teilnahme half dem Kollektiv, das Fünfjahresprogramm in weniger als vier Jahren zu erfüllen. Jedes Mitglied des Kollektivs beherrscht drei bis vier artverwandte Berufe.“

M. A. Martchenko ist Delegierter des XXIII. und des XXVI. Parteitags der KPdSU, ein anerkannter Lehrmeister der Jugend. Seine Lehrlinge sind jetzt Brigadiere des Trustes. Er besucht oft allgemeinbildende und Berufsschulen, wo der Bauarbeiternachwuchs ausgebildet wird.

Anerkennend sprachen von Deputiertenkandidaten A. S. Hyschenko, Werkzeugmacher in der Verwaltung „Gordorstroi“, S. G. Bantschichow, Abteilungsleiter in der Verwaltung „Wodokanal“, T. K. Guljakina, Bauleiterin in der Verwaltung „Wodokanal“ und andere.

RUDNY (Gebiet Kustanai). In der Bergverwaltung Sarbai — dem Wahlkreis Rudny Nr. 285 — fand ein Treffen, mit dem Deputiertenkandidaten Kupshassar Kapanowitsch Aldabergenow, Baggerführerbrigadier im Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka — Sarbai, statt.

Der Vertrauensmann des Kandidaten A. W. Ischtschenko, Gehilfe des Leiters der Bergverwaltung Sarbai, machte die Anwesenden mit dem Lebenslauf des Kandidaten bekannt. K. K. Aldabergenow war Elektroschlosser, Gehilfe des Baggerführers und später Baggerführer. Schon zehn Jahre leitet er die beste Brigade. Ein Meister seines Faches, vermittelt er seine Kenntnisse und Erfahrungen gern der Jugend. Seine Brigade verpflichtete sich, den Fünfjahresplan in vierzehn Jahren zu erfüllen und dabei etwa 13 Millionen Kubikmeter Abraum auf die Halde zu befördern. Er ist Mitglied des Parteikomitees

des Kombinat und des Kustanai-er Gebietspartei-Komitees.

Der Markscheider L. P. Minejewa, der stellvertretende Gewerkschaftsvorsitzende J. A. Perschin und der Baggerführer G. Nurshanow beurteilten bestens den Kandidaten.

SERGEJEWKA (Gebiet Nordkasachstan). Im Sowchos „Afanasjewski“ trafen sich die Wähler des Wahlkreises Sergejewka Nr. 345 mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Alexander Alexandrowitsch Moor, Mechanisator dieses Betriebs.

„Die Liebe zur Technik und zum heimatischen Boden hat Alexander von seinem Vater, einem angestammten Getreidebauern“, sagt der Vertrauensmann W. W. Iwanow, Sekretär des Parteikomitees im Sowchos, „in der Brigade von W. Sukmanow, die im Kollektivauftrag arbeitet, hat sich der junge Mechanisator als fleißiger und disziplinierter Mensch bewährt. In kurzer Zeit hat er die Technik gemeistert. Für vorbildliche Arbeit bei der Erntebergung ist er mit dem Abzeichen des ZK des Komsoimol Junggardist des Planjahrfünftes ausgezeichnet worden. Er ist Teilnehmer der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR, ein aktiver Organisator und Mitglied des Rayonkomsoimolkomitees.“

Sehr warm sprachen von Deputiertenkandidaten auch der Bauarbeiter E. D. Döring, die Melkerin G. I. Konjuhowa, der Fahrer K. Bakajew und andere.

Die Deputiertenkandidaten dankten den Wählern herzlich und versicherten, daß sie all ihre Kraft, ihre Erfahrungen und ihr Wissen aufbieten werden, um das ihnen erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen.

Treffen der Wähler mit Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR fanden auch in anderen Wahlkreisen statt.

(KasTAG)

24. Februar - Wahlen in die Sowjets

Einmütig und geschlossen

Auf den Sitzungen der Wahlkreiskommissionen nimmt die Registrierung der Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR ihren Fortgang. Die Kreiskommission des Wahlkreises Abakant Nr. 82 im Gebiet Ostkasachstan registrierte Ljubow Iwanowna Kosina, Spinnerin im Ust-Kamenogorsker Seidkombinat „60 Jahre UdSSR“, als Deputiertenkandidatin.

Nr. 81 wurde Valentina Wladimirovna Kisjakowa, Abteilungsleiterin im Ust-Kamenogorsker Krankenhaus für Unfallfälle, als Deputiertenkandidatin registriert. Die Kreiskommission des Kirov-Wahlkreises Nr. 120 im Gebiet Gurjew registrierte als Deputiertenkandidaten die Feldbauerin Galja Strashewna Rachmetowa aus dem Sowchos „Koptogal“.



Hier verweilt man gern

Heute gibt es wohl keinen Wähler, der nicht ins Agitationslokal seines Wahlbezirkes eingesehen hätte. Die Lichter des Agitationslokals ziehen an. Hier spielt Musik, werden interessante Vorträge und Aussprachen veranstaltet.

Das Aufklärungslokal im ersten Wohnkomplex des Stadtbezirks Sowjetski, das in der Zelinograd-Mittelschule Nr. 1 untergebracht ist, wird immer stark besucht.

Die Agitatoren informieren ihre Wähler über die Ordnung der bevorstehenden Wahlen und über die Verfassung der UdSSR.



Hohes Vertrauen

Die Kreisberatungen für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR verlaufen in den Städten, Siedlungen und Dörfern in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitseinsatzes. Ihre Teilnehmer unterstützen wärmstens die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Partellosen.

Die Paten im Agitationslokal

An diesen Tagen sind nicht nur die Agitatoren, sondern auch die Sekretäre der Parteiorganisationen und andere Mitglieder des Rates des Aufklärungslokals häufige Gäste im Zentrum für politische Massenarbeit unter den Wählern.

„Unser Agitationslokal“, sagt Lydia Peschekonowa, „besteht mehr als ein Jahr, sieben davon wird es unserer Direktorin Ludmilla Koloskova geleitet. Nach den jüngsten Wahlen wurden hier Treffen der Deputierten mit den Wählern und Lenin-Freitage durchgeführt sowie Vorträge über verschiedene Themen gehalten.“

Artur FRIEDRICH Karaganda

Sicheren Schrittes in die Zukunft

Im vergangen Jahr feierte der Neuländersowchos „Kaskelenski“ im III-Rayon sein dreißigjähriges Jubiläum. Von Wohnzeiten bis zu modernen Familienhäusern, von Lehmgeländern und -schafställen bis zu industriellen Tierzuchtanlagen - das ist der Weggang des Betriebs und seines Kollektivs.

Wir Geschlossenheit, hingebungs-volle Arbeit, fortschrittliche Erfahrungen und die Errungenschaften der Wissenschaften entgegen. Und in den Karoo kam ein neues Leben, er lieferte nun Getreide, Gemüse und tierische Erzeugnisse.

Die Arbeit rühmt den Menschen

Im Dezember 1984 sagte der Sowchosdirektor Michail Kalinin auf der Festversammlung des Kollektivs anlässlich des 30. Jahrestages des Sowchos: „Ohne starke sachkundige Menschen gäbe es heute nicht aus unsere starken Betriebe.“

Das Glück der Bahnbrecher

Im Dezember 1954 schlugen die ersten Neuländpioniere auf dem verschneiten Feld, auf dem heute der Kulturpalast steht, die ersten Zeile auf. Bald danach erschienen auch die ersten Wohnwagen und die ersten Traktoren. Alles war damals erstmalig! Die erste Furche und das erste Neuländgetreide, die ersten Häuser und die ersten Hochzeit und natürlich auch die ersten Kinder in den jungen Familien.

Arbeitsrhythmus des Panjahrffünfts

(Schluß, Anfang S. 1)

Die Aufgaben bei der Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse und bei der Vergrößerung des Gewinns sind erfüllt. Durch überplanmäßige Senkung der Selbstkosten wurden mehr als 2 Milliarden Rubel gespart.

Die technisch-ökonomischen Kennziffern der Produktion und Qualität von Erzeugnissen verbesserten sich etwas. Der Anteil der Erzeugnisse höchster Güteklasse am Gesamtumfang der zu attestierenden Produktion betrug 43 Prozent.

Der Plan der Steigerung der Arbeitsproduktivität wurde von allen Industrieministerien — außer von den Ministerien für Erdölindustrie und für Mineraldüngemittelproduktion — erfüllt.

1984 wurde im Rahmen von fünf Industrieministerien ein Wirtschaftsexperiment in der Erweiterung der Rechte der Produktionsvereinigungen (Betriebe) beim Planen, in der Wirtschaftstätigkeit und in der Erhöhung ihrer Verantwortung für die Arbeitsergebnisse durchgeführt. Die Kennziffern der Tätigkeit der zum Wirtschaftsexperiment überführten Vereinigungen und Betriebe verbesserten sich.

Die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse betrug: Elektromotoren — 1 493 Milliarden Kilowattstunden; Erdöl (einschließlich Gaskondensat) — 613 Millionen Tonnen; Gas — 587 Milliarden Kubikmeter; Kohle — 712 Millionen Tonnen; Eisenmetallurgische Erzeugnisse — 107 Millionen Tonnen; Eisen — 247 Millionen Tonnen; Mineraldüngemittel (umgerechnet auf 100 Prozent Nährstoffe) — 30,8 Millionen Tonnen; chemische Pflanzenschutzmittel (in Bezugsseinheiten) — 576 000 Tonnen; Kunstharze und -plaste — 4,8 Millionen Tonnen; Chemiefasern und -fäden — 1,4 Millionen Tonnen; Zerspanungs- und Schleifmaschinen — im Werte von 2 385 Millionen Rubel, darunter 1 100 Millionen Rubel, automatische Manipulatoren mit Programmsteuerung (Industrieroboter) — 13 700 Stück; Geräte, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu — im Werte von 4,6 Milliarden Rubel; Mittel der Rechen- und Messtechnik — im Werte von 3,6 Milliarden Rubel, technologische Ausrüstungen und Ersatzteile dazu für die Lebensmittelindustrie — im Werte

von 1,6 Milliarden Rubel. Erzeugt wurden: Stoffe aller Arten — 11,8 Milliarden Quadratmeter; Konfektionen — im Werte von 25,1 Milliarden Rubel; Lederschuhe — 764 Millionen Paar; Fleisch — insgesamt 16,7 Millionen Tonnen, darunter industrieller Herkunft — 10,6 Millionen Tonnen; Würstlerzeugnisse — 3,3 Millionen Tonnen; Speisefischerzeugnisse, einschließlich Fischkonserven — im Werte von 7,0 Milliarden Rubel; Tierfette — 1,5 Millionen Tonnen; Vollmilcherzeugnisse, umgerechnet in Milch — 23,6 Millionen Tonnen; Sorbentien — 17,1 Milliarden Bezugskilogramm; Fernsehgeräte — 9,0 Millionen Stück, darunter 3,6 Millionen Farbfernsehgeräte; Personenkraftwagen — 1,3 Millionen Stück; Motorräder und Motorroller — 1,2 Millionen Stück; Möbel — im Werte von 7,5 Milliarden Rubel.

Erfüllt wurde der Förderplan bei Erdgas und Eisenenergie sowie der Produktionsplan bei Stahlrohren, chemischen Pflanzenschutzmitteln, Relfendekken, Turbinen, Zerspanungsmaschinen, Industrierobotern, Geräten, Automatisierungsmitteln und Rechen- und Messtechnik, Bagern, Papier und anderen Erzeugnissen.

Der geplante Umfang der Produktion der meisten Konsumgüter, nämlich von Baumwoll- und Wollstoffen, Konfektionswaren, Lederschuhen, Fisch- und Fleischwaren, Süß- und Feinbackwaren, Tee, Porzellan, Fayence- und Majolikageschirr, Fernsehgeräten, Personenkraftwagen und Möbeln wurde übertroffen.

Die Aufgaben in der Gewinnung von Erdöl und Kohle sowie in der Erzeugung von Mineraldüngemitteln, Kunstharzen und Kunststoffen, einzelnen Arten der Landtechnik, Nutzholz, Zement, Lein- und Seidenstoffen sowie von Unter- und Oberbekleidungsartikeln wurden erfüllt.

Die Kennziffern der Erfüllung der Lieferpläne gemäß den abgeschlossenen Verträgen und Aufträgen verbesserten sich. Dennoch werden die Vertragsverpflichtungen noch nicht vollständig erfüllt.

Einzelne Produktionsvereinigungen und Betriebe nutzten die Produktionskapazitäten nicht vollständig und bewältigten nicht die Vorgaben bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Selbstkosten und bei Akkumulationen, produzierten Erzeugnisse minderwertiger Qualität.

Die Werktätigen der Landwirtschaft und des ganzen Agrar-Industrie-Komplexes führten eine bedeutende Arbeit zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms des Landes durch.

Das staatliche Getreideaufkommen sichert vollständig die Versorgung der Bevölkerung des Landes mit Korn und Getreideerzeugnissen.

1984 wurden 8,6 Millionen Tonnen Rohbaumwolle, 85,3 Millionen Tonnen Zuckerrüben (Fabrikrüben), 4,5 Millionen Tonnen Sonnenblumen, 85,3 Millionen Tonnen Kartoffeln sowie 30,7 Millionen Tonnen Gemüse eingebracht. In kürzeren Fristen wurden die Arbeiten für die Ernte 1985 bestritten. Mit Getreideinterkulturen wurden 35,0 Millionen Hektar bestellt, auf 102,8 Millionen Hektar wurde die Herbstfrucht gezogen. Die Kolchosa- und Sowchosa sind mit Saatgut der Getreidesommerkulturen versorgt, dessen größter Teil auf die Aussaatbedingungen gebracht ist. Es erfolgt eine Massenreparatur der Landtechnik.

Gemäß den Beschlüssen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 wird Arbeit zur Erweiterung meliorierter Landflächen und zur Erhöhung ihrer Effektivität durchgeführt. Erweitert wurden die zwecks Naßpflückerung begessenen Flächen, auf Bewässerungs- und sumpfte Felder wurden mehr Mineral- und organische Düngemittel befordert.

Positive Resultate gibt es in der Viehwirtschaft — zu verschiedenen, die Produktion aller Erzeugnisse ist angestiegen. Die Leistungen der Kühe in gesellschaftlichen Wirtschaften erhöhen sich, der durchschnittliche Milcherttrag wuchs um 2 Prozent.

Die staatlichen Aufkäufe von Vieh und Geflügel (in Lebendgewicht) sowie von Milch stiegen im Vergleich zum Jahr 1983 um 4 Prozent, von Eiern um 3 Prozent. Der Plan des Aufkaufs tierischer Erzeugnisse wurde übertroffen.

Gesichert wurde die Rentabilität der Produktion der wichtigsten Arten landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Der Gewinn der Kolchosa- und Sowchosa im Bereich ihrer ganzen Tätigkeit betrug im Jahre 1984 mehr als 18 Milliarden Rubel.

Neben den erzielten Erfolgen hat eine Reihe von Kolchosa- und Sowchosa die Erfüllung des Plans im Verkauf einzelner Produkte des Pflanzenbaus und der Viehzucht nicht gewährleistet, sie nutzen unzureichend die Reserven zur Steigerung der Pro-

duktion, läßt es zum Stillstand der Technik, zu Verlusten an landwirtschaftlicher Produktion und zu unproduktivem Aufwand kommen.

Die materiell-technische Basis der Kolchosa- und Sowchosa wird gefestigt. Der Plan der Lieferung der meisten Arten der Technik, der Mineraldüngemittel sowie der chemischen Futtermittel wurde erfüllt.

Die Investitionen in den Agrar-Industrie-Komplex, einschließlich der Zweige, die die Landwirtschaft mit Produktionsmitteln versorgen, machten 55 Milliarden Rubel aus, darunter 45 Milliarden Rubel — in der Landwirtschaft. Es wird ein großes Programm des Meliorationsbaus verwirklicht. Die Investitionen für diese Zwecke betragen 8,8 Milliarden Rubel.

Die Gütertransportleistung aller Verkehrsträger machte 7,7 Billionen Tonnenkilometer aus und stieg im Vergleich zu 1983 um 2,9 Prozent; die Personenbeförderungsleistung erreichte 991 Milliarden Personenkilometer und wuchs um 2,1 Prozent.

Im Eisenbahnverkehr wurde der Jahresplan des gesamten Beförderungsvolumens und der Beförderung der meisten wichtigsten Güter, des Güterumsatzes und der Arbeitsproduktivität der Transportarbeiter erfüllt. Der ganze Zuwachs des Güterumsatzes wurde durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. Das Durchschnittsgewicht der Güterzüge erhöhte sich. Zugleich wurde aber der Plan der Personenbeförderungsleistung sowie der Tagesbetriebsleistung der Lokomotiven und der Güterwagen nicht vollständig erfüllt. Es werden unproduktive Standzeiten der Güterwagen bei Verladevorgängen sowie unrationelle Beförderungen zugelassen.

Im Seetransport wurden die Pläne bei der Güterbeförderung durch grenzüberschreitenden und Innenseeverkehr sowie bei der Arbeitsproduktivität übertroffen.

Der Binnenschifftransport erfüllte den Gesamtplan seiner Güterbeförderungen. Nicht zu Ende erfüllt blieben die Aufgaben der Güter- und Personenbeförderungsleistung sowie im Personenverkehr.

Der Kraftfahrzeugtransport sicherte die Erfüllung des Plans der Güter- und Personenbeförderung, der Güterbeförderungsleistung sowie der entgeltlichen Taxifahrten.

Der Erdölleitungstransport steigerte etwas die Güterbeförderungsleistung, erfüllte jedoch den Plan nicht vollständig. Unter der Planaufgabe lag der Umfang

der Verpumpung von Erdöl und Erdgasprodukten. Die Gasrohrleitungen des Ministeriums für Gasindustrie erfüllten den Plan der Förderung von Verkaufsgas, dessen Umfang sich im Laufe eines Jahres um fast 54 Milliarden Kubikmeter vergrößerte.

Im Luftverkehr wurde der Plan der Personenbeförderung, der Personenbeförderungsleistung, des Gesamtumfangs des Luftverkehrs, des Luftverkehrs und der Dienstleistungen der Luftflotte für Volkswirtschaftszweige übererfüllt. Befördert wurden 11,2 Millionen Personen. Aviamenschische Arbeiten wurden auf einer Fläche von 103 Millionen Hektar durchgeführt.

Dennoch sicherten einzelne Transportträger nicht in vollem Maße die Deckung des Bedarfs der Volkswirtschaft an den Beförderungen einer Reihe der wichtigsten Güter.

Die Fernmeldebetriebe erfüllten den Plan beim Produktionsumfang und bei den Hauptkennziffern der Entwicklung der Nachrichtsmittel; der Produktionszuwachs betrug 5 Prozent.

In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR heißt es, daß in der Volkswirtschaft etwa 200 neue staatliche Industriebetriebe angefallen sind. In großen Ausmaßen erfolgte die Rekonstruktion und die technische Umrüstung der bestehenden Betriebe. Ihrer Bestimmung wurden viele Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser, Vorschuleinrichtungen und andere soziale und kulturelle Einrichtungen übergeben.

In der Elektroenergiewirtschaft sind die Kernkraftwerke von Kalinin und Saporoschje, neue Turbinen im Wasserkraftwerk Sajano-Schuschensk und in einer Reihe anderer Kraftwerke angefallen.

In der Gasindustrie wurde eine Reihe neuer Abschnitte von Ferngasleitungen mit einer Gesamtlänge von etwa 11 000 Kilometer ihrer Bestimmung übergeben. Vorfristig wurde die Ferngasleitung Uzenoi-Zentrum 1 in Betrieb gesetzt.

Im Bereich der Eisen- und Stahlindustrie lief das Belorussische Hüttenwerk im Gebiet Gornostaj in Betrieb genommen wurden die Kapazitäten für die Produktion von Eisenerzkonzentrat.

Auf der Baikaj-Amur-Magistrale wurde vorfristig der Bau des Hauptschienenwegs abgeschlossen und der Zugverkehr auf ihrer ganzen Strecke eröffnet.

In den Zweigen des Agrar-Industrie-Komplexes wurden Kapazitäten für die Produktion von Mineraldüngern, Landmaschinen und Ersatzteilen dazu, Maschinen und Ausrüstungen für die Tierzucht und Futterproduktion sowie von Futtermitteln in Nutzung genommen. Eingeführt wurden Ka-

pacitäten für die Produktion von Fleisch, Vollmilcherzeugnissen, Backwaren und anderen Erzeugnissen.

In der Landwirtschaft wurden Viehställe, mechanisierte Farmen und Komplexe für die Haltung von 6,6 Millionen Tieren sowie Ställe für etwa 10 Millionen Stück Geflügel, Geflügelmastbetriebe für 4 Millionen Legehennen und Geflügelmastbetriebe für 71 Millionen Stück Geflügel im Jahr, Gärfutter- und Wekkslagenanlagern mit einer Kapazität von mehr als 22 Millionen Kubikmeter, Silos, Mischfutterbetriebe und andere Objekte gebaut.

Die Investitionen in die Volkswirtschaft aus allen Finanzierungsquellen betrugen über 172 Milliarden Rubel. Für die technische Umrüstung und die Rekonstruktion der bestehenden Betriebe wurden etwa 30 Milliarden Rubel bewilligt — um 5 Prozent mehr als im vorigen Jahr.

Der Umfang der nichtvollendeten Bauproduktion hat sich gegenüber dem Jahresumfang der Investitionen etwas verringert.

Zugleich ist der Plan bei der Inbetriebnahme der Grundfonds und einer Reihe von Produktionskapazitäten nicht erfüllt worden. Nicht gesichert sind die nötige Konzentration der Investitionen und materiellen Ressourcen auf die vor der Inbetriebnahme stehenden Bauobjekte. Ihre gleichmäßige Inbetriebnahme und nötige Qualität. Viele Organisationen erfüllen nicht vollständig den Plan bei der Warenbauproduktion, beim Umfang der Vertragsarbeiten, bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und bei der Senkung der Selbstkosten der Arbeit.

Im Jahre 1984 wurde eine weitere Hebung des Volkswohlstands gesichert.

75 Prozent des Nationaleinkommens wurden für die Konsumtion genutzt und unter Berücksichtigung der Ausgaben für den Bau von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen wurden unmittelbar für den Volkswohlstand 80 Prozent des Nationaleinkommens bereitgestellt.

In allen Volkswirtschaftszweigen wurden Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Erhöhung des Niveaus der Mechanisierung der Arbeit eingeleitet.

Der durchschnittliche Monatsverdienst der Arbeiter und Angestellten betrug in der Volkswirtschaft 185 Rubel, der durchschnittliche Monatsverdienst der Kolchosbauern — 145 Rubel.

Die Bevölkerung erhielt aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds Zahlungen und Beihilfen in einer Höhe von 139,5 Milliarden Rubel oder um 4,7 Milliarden Rubel mehr als 1983. Unter Berücksichtigung dieser Zahlungen und Beihilfen stieg der Monatsverdienst der Arbeiter und

Angestellten von 254 auf 260 Rubel. Obligationen der Inneren Staatsanleihen wurden weiter begeben.

Gesichert wurde die Stabilität des Geldumschlags.

Die Werktätigen erhöhten ihre Sparraten um mehr als 15 Milliarden Rubel.

Der Einzelhandelsumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Handel betrug 316 Milliarden Rubel und wuchs in vergleichbaren Preisen gegenüber 1983 um 12,7 Milliarden Rubel. In vielen Gebieten des Landes verbesserte sich die Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Erzeugnissen und einer Reihe von Konsumgütern. Der Jahresplan des Einzelhandelsumsatzes wurde jedoch nicht vollständig erfüllt, der wachsende Bedarf der Bevölkerung an einigen Lebensmitteln und Industriegütern wurde noch nicht vollständig gedeckt.

Der Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung erweiterte sich gegenüber dem Jahr 1983 um 5,8 Prozent, darunter auf dem Lande — um 5,4 Prozent. Indessen blieb der Plan nicht erfüllt.

Aus allen Finanzierungsquellen wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 113 Millionen Quadratmeter — 2 Millionen neue komfortable Wohnungen — gebaut. Die Wohnverhältnisse für 10 Millionen Personen konnten verbessert werden.

Die Gesamthöhe der Ausgaben für den Umweltschutz und die rationelle Nutzung der Naturressourcen (einschließlich der Ausgaben für die Forstwirtschaftsförderung) betragen etwa 9 Milliarden Rubel.

Durch verschiedene Arten der Bildung sind über 106 Millionen Menschen erfaßt. Im Jahre 1984 wurden 2,1 Millionen Spezialisten, darunter 0,9 Millionen mit Hochschulbildung und 1,2 Millionen mit Fachschulbildung ausgebildet.

Die medizinische Betreuung und die organisierte Erholung der Bevölkerung verbesserten sich. Die Zahl der Ärzte aller Fachrichtungen vergrößerte sich um 32 000 und erreichte 1 136 000.

Die Zahl der Plätze in Sanatorien, Pensionen, Erholungshäusern und Lagern sowie in Touristenherbergen vergrößerte sich um 54 000, 62 Millionen Werktätige und Mitglieder ihrer Familien ließen sich in diesen Einrichtungen behandeln und erholten sich dort.

Es wurden Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Körperkultur und des Sports eingeleitet.

Die Bevölkerungszahl der Sowjetunion betrug am 1. Januar 1985 276,3 Millionen Personen.

(TASS)

Aus aller Welt Panorama

Sammelband mit Reden und Aufsätzen K. U. Tschernenkos in Frankreich erschienen

In der Botschaft der UdSSR in Frankreich wurde im Rahmen eines feierlichen Zeremoniells ein Buch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko "Volk und Partei einig" der französischen Öffentlichkeit offiziell vorgestellt. Es ist im großen französischen Verlag "Plon" in Massenauffage erschienen. C. Nielsen, Generaldirektor des Verlags, stellt fest, daß das Erscheinen des Buches des führenden sowjetischen Repräsentanten in Frankreich breite Kreise der Leserschaft dieses Landes in die Lage versetzen wird, die Sowjetunion und ihre friedliebende Außenpolitik besser kennenzulernen.

Bel dem Zeremoniell in der sowjetischen Botschaft waren politische und parlamentarische Kreise Frankreichs, das Außenministerium, das diplomatische Korps vertreten, und es waren mehr als 100 französische Journalisten, darunter Kommentatoren führender Zeitungen und Fernsehanstalten, erschienen.

Der Sammelband wird durch ein Vorwort eingeleitet, das K. U. Tschernenko im November 1984 verfaßt hat. Darin heißt es:

Ich hatte Gelegenheit, darunter bei einem Besuch in Frankreich, mich davon zu überzeugen, daß in Ihrem Land für die Sowjetunion und für das Leben Ihres Volkes starkes Interesse besteht. Das hat mich denn auch bewogen, der Bitte des Plon-Verlages, einen Sammelband meiner Reden und Aufsätze zu veröffentlichen und ein Vorwort dazu zu schreiben, stattzugeben. Ich mache von dieser Gelegenheit dankend Gebrauch.

Ich möchte vor allem betonen, daß man bei uns Vergangenheit und Gegenwart des französischen Volkes, seine Kultur kennt und seinen Beitrag zur Schatzkammer der Weltzivilisation zu würdigen weiß. Von den ersten Schritten der russischen demokratischen und revolutionären Bewegung an haben die besten ihrer Vertreter die Entwicklung des fortschrittlichen Gedankenguts in Frankreich, die revolutionären

Traditionen des Volkes studiert, das die Bastille zerstörte und die Pariser Kommune schuf, das die Menschheit an Erfahrungen aus dem Kampfe für Fortschritt, Demokratie und Freiheit reicher gemacht hat.

Gute Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich sind ein wichtiger Faktor der Sicherheit und Stabilität auf dem europäischen Kontinent, auf dem bekanntlich zwei für die Menschheit verheerende Weltkriege entfesselt worden waren. Wir waren Verbündete im Kampf gegen den Hitlerfaschismus. Zwischen unseren Ländern gibt es keine Konfliktsituationen. Und obgleich wir uns bei weitem nicht zu allen Problemen des gegenwärtigen internationalen Lebens einig sind, können wir mit Genugtuung eine weitgehende Übereinstimmung der nationalen Interessen auf der Grundlage einer gemeinsamen Interessiertheit am Frieden feststellen.

Die Erfahrungen aus der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit, aus denen wir vor kurzem im Zusammenhang mit dem 60. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich Gelegenheit hatten, Bilanz zu ziehen, gestatten es festzustellen, daß, wenn wir unsere Anstrengungen bei der Festigung des Friedens und der Entwicklung der Zusammenarbeit vereinen, davon nicht nur die Völker unserer beiden Länder, sondern auch die Völker anderer europäischer Staaten und die internationale Sicherheit als Ganzes profitieren. Ebenso unbestritten ist, daß von den Störungen in der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit, und wir haben dies wiederholt betont, niemand profitiert: weder unsere Länder noch der Weltfrieden.

Man wird an all das heute erinnern, weil die Welt — und mit ihr auch unsere Länder — vor einem gefährlichen Scheideweg steht. Die internationale Lage ist alarmierend. Die Menschen empfinden überall immer dringender die Notwendigkeit, der Rüstungslawine Einhalt zu gebieten, die droht, die Menschheit zu vernichten, und stellen sich die

Frage, was nun getan werden muß, um einen Krieg zu verhindern. Um von uns allen das Schlimmste abzuwenden, muß die Klarheit darüber bestehen, von wo die Gefahr ausgeht. Das ist eine prinzipielle Frage, und es darf nicht verwundern, wenn diese Gefahr für den Weltfrieden in sich birgt, versuchen die Öffentlichkeit auf die falsche Spur zu lenken. Sie versuchen glauben zu machen, daß die Quelle der Kriegsgefahr in der UdSSR liegt. Dies zu behaupten bedeutet aber, die Geschichte zu vergessen, die realen Fakten des heutigen Tages zu verkennen. Und die verantwortlichen Staatsmänner im Westen, darunter in Frankreich, wissen dies. Die Gefahr, mit der unsere Welt heute konfrontiert ist, hat anderen Ursprung. Und das weiß man in Ihrem Land ebenfalls.

Weshalb ist heute Europa wie vom Fieber geschüttelt? Vor allem deshalb, weil in einer Reihe westeuropäischer Länder die Stationierung neuer amerikanischer Erstschlagsraketen begonnen hat und andauert. Wir haben wiederholt anhand von Fakten und Zahlen erklärt, daß die Stationierung dieser Raketen auf die Zerstörung der militärischen Parität in Europa und die Gewinnung einseitiger Vorteile für die USA und die NATO gerichtet ist. Es ist eine ernste Gefahr für das friedliche Leben der sowjetischen Menschen geschaffen worden. Doch nur allein für sie? Können sich denn die Briten, die Italiener, die Westdeutschen und überhaupt alle Europäer sicherer fühlen? Wohl kaum. Die Verantwortung dafür tragen diejenigen, die dazu zwangen, die Territorien einiger westeuropäischer Länder in amerikanische Startplätze zu verwandeln. Es muß aber ohne Umschweife auch etwas anderes gesagt werden: In keinem Teil der Verantwortung tragen alle, die so oder so — durch Taten, Worte oder selbst durch Schweigen — zur Realisierung der amerikanischen Raketenwaffenexporte nach Europa beigetragen haben. Die Lage ist heute hier so, daß dringend eine

Wiederherstellung von Stabilität und Sicherheit auf europäischem Boden erforderlich ist. Wichtig ist auch etwas anderes — den militaristischen und revancharischen Kräften einen Riegel vorzuschieben. Die Sowjetunion ist in dieser Richtung alles von ihr Abhängende und wird dies auch weiter tun.

Zugleich bin ich überzeugt: Die Sowjetunion und Frankreich könnten dafür in der derzeitigen gefährlichen historischen Wende gemeinsam nicht wenig tun. Diese Überzeugung habe ich unter anderem aus den Ergebnissen der kürzlichenden sowjetisch-französischen Verhandlungen auf höchster Ebene, aus unseren Gesprächen mit Präsident F. Mitterrand gewonnen, die für die Entwicklung unserer Beziehungen neue Möglichkeiten eröffnen, vorausgesetzt natürlich beide Seiten, ich betone beide, streben es an.

Honduras erfüllt immer aktiver die Rolle der militärischen Aufmarschbasis der USA in der Region, aus der zu jeder Zeit eine Aggression gegen das revolutionäre Nikaragua oder die Patrioten El Salvadors ausgehen kann. Das Pentagon hat in Honduras eine mächtige Kriegsmaschinerie geschaffen.

Unser Bild (aus der USA-Presse): Amerikanische Truppen in Honduras. Foto: TASS

Wiederherstellung von Stabilität und Sicherheit auf europäischem Boden erforderlich ist. Wichtig ist auch etwas anderes — den militaristischen und revancharischen Kräften einen Riegel vorzuschieben. Die Sowjetunion ist in dieser Richtung alles von ihr Abhängende und wird dies auch weiter tun.

Zugleich bin ich überzeugt: Die Sowjetunion und Frankreich könnten dafür in der derzeitigen gefährlichen historischen Wende gemeinsam nicht wenig tun. Diese Überzeugung habe ich unter anderem aus den Ergebnissen der kürzlichenden sowjetisch-französischen Verhandlungen auf höchster Ebene, aus unseren Gesprächen mit Präsident F. Mitterrand gewonnen, die für die Entwicklung unserer Beziehungen neue Möglichkeiten eröffnen, vorausgesetzt natürlich beide Seiten, ich betone beide, streben es an.

Vor vierzig Jahren verstummten in Europa die Kanonen. Das sowjetische Volk mußte sehr tiefe Wunden heilen, die mitunter auch heute noch schmerzen. Die französische Nation und andere europäische Völker tragen ebenfalls Narben an ihrem Körper. Möge der bevorstehende 40. Jahrestag des großen Sieges über die Kräfte des Faschismus und der Aggression uns alle noch ernsthaft an die Zukunft der Welt denken lassen. Daran, was jede Regierung, jedes Volk, jeder Mensch tun muß, damit sich die Tragödien der Vergangenheit nicht wiederholen.

Das Sowjetvolk geht seinem friedlichen Werk nach. Dieses Buch informiert über unsere Aufbaupläne. Darin wird der Leser auch konkrete Zeugnisse dafür finden, daß diese Pläne unlöslich mit der Sorge um den Frieden verbunden sind. Die Situation veranlaßt uns, an eine Vermeidung unserer Verteidigungsfähigkeit zu denken, doch wir haben nicht die Absicht, die ökonomischen und sozialen Programme abzubauen. Mehr als tausend Betriebe haben in unserem Land im Fünfjahresplanzeitraum die Produktion aufgenommen. Es wurden Gasrohrleitungen mit einer Länge von 40 000 Ki-

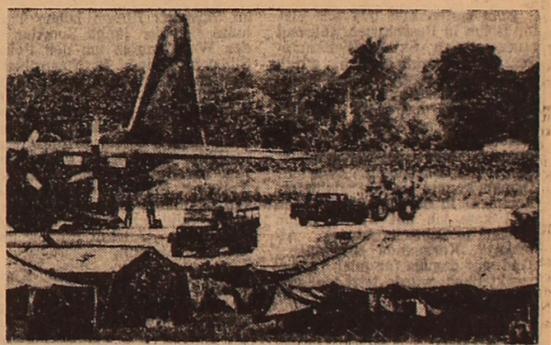
lometern gebaut. Kürzlich wurde die Baikaj-Amur-Magistrale für den Verkehr freigegeben, die als Bauvorhaben des Jahrhunderts gilt. Jetzt sind wir damit beschäftigt, ein Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bis zum Jahr 2000 und darüber hinaus aufzustellen.

Jedes Volk — dessen bin ich sicher — möchte seine Mittel für die Lösung seiner Probleme einsetzen und nicht in den Open eines verschwenderischen Wettrenns werfen. Der Sowjetstaat wird seit seiner Gründung nicht müde, andere davon zu überzeugen, nicht in der Produktion von Vernichtungsmitteln, sondern in der Produktion materieller Güter für die Völker zu wetteifern.

Es ist unser Wunsch, und wir streben danach, unsere Gesellschaft so zu gestalten, daß sie den höchsten, den anspruchsvollsten Vorstellungen vom Sozialismus gerecht wird. Solchen Vorstellungen, die die Werktätigen der Volksmassen in der ganzen Welt zum Kampf für den Sozialismus inspirieren. Vorstellungen, die uns niemals erlauben, uns mit dem Erreichten zu begnügen, mit Mängeln und Unzulänglichkeiten abzufinden.

Schon heute spüren die sowjetischen Menschen jeden Tag, daß sie immer besser leben. Sie wissen nicht, was es heißt, um den morgigen Tag zu bangen, Not zu leiden, kein Obdach zu haben. Sie brauchen nicht stempeln zu gehen, denn selbst der Begriff Arbeitslosigkeit ist schon lange aus unserem Leben gestrichen. Die sowjetische sozialistische Demokratie vollkommener sich, die persönlichen Freiheiten der Bürger und die Grundrechte des Menschen — das Recht auf Arbeit, auf Erholung, auf Bildung, auf Schutz der Gesundheit — vertiefen sich. In diese Richtung werden wir auch künftig voranschreiten.

Ich wünsche den Lesern des Buches und in ihrer Person allen französischen Frauen und Männern Glück und Wohlergehen und möchte hoffen, daß wir uns alle zusammen bemühen werden, so zu handeln, daß das Haus jedes Franzosen, jedes Sowjetmenschen, unser gemeinsames Haus Europa mehr Sicherheit und Stabilität haben. Daß in ihm nicht Argwohn und Feindseligkeit, sondern Einvernehmen und Vertrauen herrschen. Daß dieses Haus zuverlässig vor einem Kriegsbrand bewahrt bleibt.



Über die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen

Die UdSSR und die USA haben vereinbart, daß die Verhandlungen zu den nuklearen und Weltraumwaffen am 12. März 1985 in Genf, Schweiz, beginnen.

Die Delegation der UdSSR wird Botschafter V. P. Karpow leiten, der die sowjetische Seite bei den Verhandlungen zugleich in einer der Gruppen vertreten wird. In den beiden anderen Gruppen werden die amerikanische Seite Botschafter J. Towner und Botschafter M. Gilman vertreten.

wjetische Seite Botschafter J. A. Kwizinski und Botschafter A. A. Obuchow vertreten.

Die Delegation der USA wird unter Leitung von Botschafter M. Kampelman stehen, der die amerikanische Seite bei den Verhandlungen zugleich in einer der Gruppen vertreten wird. In den beiden anderen Gruppen werden die amerikanische Seite Botschafter J. Towner und Botschafter M. Gilman vertreten.

Protest gegen neue bewaffnete Provokation

Das Außenministerium der Demokratischen Republik Afghanistan hat bei Pakistan Protest gegen eine neuerliche bewaffnete Provokation eingelegt, meldet Bakhtar. Ein Vertreter des Außenministeriums wies den zeitweiligen Geschäftsträger Pakistans in Kabul darauf hin, daß der afghanische Grenzort Barikot am 19., 20. und 21. Januar dieses Jahres einem massiven Artillerie- und Granatwerferbeschuss von pakistanischen Territorium aus ausgesetzt war. Bei dieser barbarischen Aktion wurden 16

Personen, darunter Frauen und Kinder, getötet und bedeutende Schäden an Wohnhäusern verursacht. Beschädigt wurden ferner zwei Hubschrauber der afghanischen Luftstreitkräfte, die Medikamente und Lebensmittel nach Barikot brachten.

Das Außenministerium der DRA forderte die sofortige Einstellung dieser Provokationen und betonte, daß Afghanistan sich das Recht vorbehält, die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz seiner Souveränität und territorialen Integrität zu ergreifen.

Unkonstruktive Haltung

Die Reagan-Administration sei bemüht, alle Wege zu einer friedlichen Regelung in Mittelamerika zu erschließen, hat das Mitglied der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung Nikaraguas und Vorsitzender der Nationalversammlung der Republik Carlos Nunez erklärt. Er sagte, daß ein Beweis für die aggressive Pläne Washingtons der Abbruch der nikaraguanisch-amerikanischen Verhandlungen in Manzanillo durch die Vereinigten Staaten sowie ihre Versuche sind, die Friedens-

aktivitäten der Contadora-Gruppe zu sabotieren und die Weigerung, die Rechtssphäre des internationalen Gerichtshofes in Den Haag anzuerkennen sind.

Wie der Vorsitzende der Nationalversammlung weiter sagte, haben infolge des von den USA gegen Nikaragua entfesseten Krieges bereits etwa 7 000 Bürger der Republik ihr Leben verloren. Er betonte, daß die nikaraguanische Regierung den Kampf für Frieden und für eine gerechte Regelung in Mittelamerika auf dem Verhandlungsweg fortsetzen wird.

Briefe an die Freundschaft

Mit unter den Besten

Viele Jahre leitet Oleg Stein die Schlosserbrigade der Schweißerei im Betrieb „Elektroapparat“ von Tschimkent. Ständig übererfüllt diese Brigade ihre Planaufgaben. Hohe Produktionskennziffern werden in erster Linie dadurch erzielt, daß hier die Arbeitsschritte streng befolgt wird, daß alle Brigademitglieder bestrebt sind, Zweite- und dritte Preise zu erlangen und sie ausgezeichnet zu beherrschen. Stein als Mitglied der KPdSU ist selbst ein Vorbild für seine Kollegen — in der Arbeit und im Alltag.

Dank seiner hohen Meisterhaftigkeit, dem herzlichen Entgegenkommen und seinem Lehrmeister-talent wird er vom Kollektiv der Schweißerei als hoch geehrt. Die Arbeiter der Schweißerei erwiesen diesem Mann ihr Vertrauen, indem sie ihn zum Vorsitzenden des Abteilungsgewerkschaftskomitees wählten. Auch auf diesem Posten tut er stets sein Bestes. Daß der Brigadier jetzt noch viel Zeit der gesellschaftlichen Arbeit widmet, störte seine Brigade nicht daran, eine der führenden im sozialistischen Wettbewerb des Betriebs zu werden.

Almat SHARYLKASYNOW
Tschimkent

Nur Qualitätsarbeit

Das Kollektiv der Zweigstelle des Dienstleistungskombinats der Lenin-Rayons, die sich in der Zentralstadt des Kolchos „Peredowik“ befindet, hat seine Planvorgaben für das vierte Jahr des Planjahrhundertes in der Kundenbedienungsleistung mit dreimonatigem Vorlauf erfüllt und überplanmäßig Dienstleistungen für einige Tausende Rubel erwiesen.

In der Filiale ist die Kundenbedienungsleistung organisiert; alle Bestellungen werden stets zeit- und qualitätsgerecht ausgeführt. Hier arbeiten nicht wenig Meister ihres Faches, die im Kollektiv und bei den Dorfeinwohnern ho-

hes Ansehen durch ihre gewissenhafte Arbeit erworben haben. Wie schon immer, waren die Veteraninnen des Dienstleistungskombinats Adina Huck und Olga Bittner im Wettbewerb auch im zurückliegenden Jahr tonangebend. Auf ihrem Arbeitskalender steht bereits Mai 1985. Beide sind Meisterinnen höchster Qualifikationsgruppe und arbeiten bereits ein Vierteljahrhundert als Näherinnen. Alles, was sie tun, ist Qualitätsarbeit, und auch die anspruchsvollsten Kunden bleiben stets zufrieden. Beide helfen den Kunden bei der Wahl der Stoffe, beraten sie, welcher Modeschchnitt ihnen am besten steht usw.

Auch die Zuschneiderin Nadescha Garkuscha trägt maßgebend zum Erfolg der Näherinnen bei. Sie kennt sich in ihrem Fach gut aus und erfüllt ihre Arbeit stets auf beste.

Hieronimus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Garten auf ödem Terrain

An die wüsten Flächen vor den Neubauten in den Städten sind wir längst gewöhnt. Anders ist es in der Maurice-Thorez-Straße von Alma-Ata. Der schöne Garten, angelegt von Heinrich Hartmung, gepflegt vor allem von den Kindern aus den umliegenden Wohnhäusern und von anderen Naturfreunden, die dem Beispiel Hartmungs folgten, würde zu einem wesentlichen Schmuck des früher öden Terrains. Das Anlegen des Gartens kostete Heinrich Hartmung, den Initiator des Grünanlagenprojekts, ehemalige Lehrer und heute Rentner, viel Zeitaufwand und Mühe.

42 Jahre war er auf dem Gebiet des Bildungswesens tätig. Auch heute noch steht er den jungen Lehrern seiner Schule mit Rat und Tat bei. Dieser Garten wurde zu einem Anziehungspunkt und zugleich zu einem bedeutenden Mittel der Erziehung der Hofkinder. Hier lernen die Kinder die Schönheit der Umwelt kennen, erwerben die Freundschaft der Erwachsenen und erfüllen nach Kräften Arbeiten, die ihnen viel Freude bringen. Ihnen zum Lohn blühen im Sommer schöne Blumen, reifen Weintrauben, Äpfel, Pflaumen, Kirschen.

Alexander WORONKO
Alma-Ata

Interessanter Gesprächspartner

Abends im Diskussionsklub

In Kino „Kolos“ von Pawlodar versammeln sich am ersten und dritten Freitag jedes Monats die Filmfreunde in ihrem Diskussionsklub. Zuerst wird ein Film vorgeführt, und dann wird darüber diskutiert. Unsere

Korrespondentin Lentina Leontjeva, Direktor des Kinos „Kolos“, zu einer Aussprache zusammen.

Nun besteht ihr Diskussionsklub für Filmfreunde bereits ein Jahr, inzwischen sind das Statut des Klubs bestätigt und ein umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt worden, man hat auch Wesentliches bei der Propaganda der modernen und klassischen Filmkunst geleistet. Entspricht die ganze Arbeit den Vorstellungen, die Sie und Ihre Mitbegründer anfangs gehabt haben?

In den Kinos der Stadt lief der Streifen des großen italienischen Regisseurs Federico Fellini „Die Orchesterprobe“. Ein wunderbarer Film! Aber die Zuschauerrezeption blieb leer. Was ist die Werbung noch die Bekanntmachung per Rundfunk halten. Und da kamen wir auf die Idee, in die Arbeitskollektive und in die Lehranstalten zu gehen und mit den Menschen zu sprechen. Bei diesen Zusammenkünften entstand die Idee, in unserem Kino einen Diskussionsklub zu gründen, der alle Filmfreunde versammeln sollte.

Die erste Filmvorführung im Klub verlief vor ausverkauftem Haus, aber zur Besprechung waren nur wenige Besucher geblieben, so daß es eigentlich zu keiner lebhaften Diskussion kam. Und trotzdem legte das den Grundstock für den späteren Klub, auch der Kern seiner Stammbesucher bildete sich in dieser mißlungenen Sitzung. Wir erklärten den Versammelten, daß wir uns hier nicht nur unterhalten, sondern Filme ansehen und behandeln wollen. Es sollen vor allem problematische, psychologische und auch längst vergangene Filme aus dem goldenen Fonds vorgeführt werden.

Man äußerte die Meinung, daß es schon längst Zeit wäre, einen ähnlichen Klub wie es sie in Moskau und Murmansk schon Jahrelang gibt, zu gründen, wo sich das Kinopublikum frei aussprechen könnte. Ich bin der Meinung, daß wir unser Ziel erreicht haben — der Klub hat nun seine ständigen Mitglieder. Jeder Film wird aktiv besprochen, niemand

geniert sich, seine Meinung offen zu äußern.

Zur Zeit läuft in den Kinos des Landes der Film „Der Kindergarten“ von Pawlodar, einleitend über das Phänomen Jewtuschenko zu sprechen. Darüber wird heute viel in der Presse diskutiert.

Ja, dieser Film bietet tatsächlich viel Stoff zur Diskussion. Wir haben Andrej Moltschanow, Dozent am Lehrstuhl für russische Literatur der Pawlodar Pädagogischen Hochschule, einleitend über das Phänomen Jewtuschenko zu sprechen. Danach sahen wir uns den Film an. Es entbrannte sofort eine heftige Diskussion. Die einen sangen geradezu aus den Zeitungszellen. Manche, die den Krieg miterlebt hatten, spuckten einfache Worte über die Verbrechen der Deutschen aus. Die einen sagten geradezu aus den Zeitungszellen. Manche, die den Krieg miterlebt hatten, spuckten einfache Worte über die Verbrechen der Deutschen aus.

Die Kontakte gleichgesinnter Menschen tragen zur gegenseitigen Ausbildung, zur Erweiterung des Freundes- und Bekanntenkreises bei, was in unserer Zeit der „Fernsehkapitelung“ nicht zu unterschätzen ist. Außerdem beschränken sich die Klubmitglieder nicht nur auf den Meinungsaustausch und die Diskussionen, sie schreiben kol-

Zuschauer, ein anderer fiel ihm ins Wort: „Was Sie sentimental und süßlich nennen, ist rührend, er hat hier seine Seele offenbart, verstehen Sie das nicht?“ Ob der Film ihnen gefallen hat oder nicht, bleibt ja schließlich Geschmackssache.

Sie arbeiten bereits mehrere Jahre im Filmverleih. Wie gestaltet sich das Verhältnis Kino — Fernsehen?

Manche meiner Kollegen vom Filmverleih möchten die Schuld daran, daß die Menschen das Interesse für Kinobesuche einbüßen, dem Fernsehen mit seinen mannigfaltigen Programmen und der Bequemlichkeit in die Schuhe schieben. Dem ist aber nicht so. Das Fernsehen hat seine Spezifik. Meistens werden die Fernsehsendungen im engeren Familienkreis besprochen, wo jedes Mitglied ungefähr weiß, was der andere zum Gesehenen sagen wird. Also fließt solcher Meinungsaustausch in den Sand. Bei uns im Klub werden jedoch oft sehr widersprüchliche Meinungen geäußert. Manche Zuschauer überprüfen ihre vorgelegten Meinungen an denen der anderen.

Die Kontakte gleichgesinnter Menschen tragen zur gegenseitigen Ausbildung, zur Erweiterung des Freundes- und Bekanntenkreises bei, was in unserer Zeit der „Fernsehkapitelung“ nicht zu unterschätzen ist. Außerdem beschränken sich die Klubmitglieder nicht nur auf den Meinungsaustausch und die Diskussionen, sie schreiben kol-

lektive Rezensionen für die Gesellschaft „Swesda Pri-tytschja“ und für ihre Betriebszeitungen, was wesentlich zur Propaganda der Filmkunst beiträgt. Filme, über die streitige Rezensionen erscheinen, werden besser besucht, das weiß ich als Kinodirektor sehr gut.

Im Klub der Filmfreunde werden auch Dokumentarfilme vorgeführt...

Die Dokumentarstreifen benutzen wir meistens als Einleitung zu unseren Veranstaltungen. So sahen wir uns vor der Diskussion über den Film „Die Garage“ einen Dokumentarfilm über den Schaffensweg des Regisseurs Eldar Rjasanow an, führten Einzelteile über die populäre Schauspielerin Alice Freundlich, über den Kameramann Pawel Lebeschew u. a. vor. Im 40. Jubiläumsjahr des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg wollen wir unsere Arbeit vervollkommen und uns Chroniken aus der Kriegszeit ansehen und behandeln.

Im Plan unseres Klubs ist auch Fortbildungs- und Aufklärungsarbeit vorgesehen; das sind Vorträge der Kunstwissenschaftler über verschiedene Filmgenres. So haben wir uns mit den Genres Filmkomödie und Filmmärchen vertraut gemacht. Auf dem Plan stehen noch der historische und der Abenteuerfilm. Auch Frage- und Antwortabende tragen zur Fortbildung des Filmpublikums bei.

Meister der Kochkunst

Hohe Bedienungskultur für jeden Kunden! Unter dieser Losung arbeitet das Kollektiv der Betriebskantine „Sarniza“ geleitet von Rosa Sauer. Hier in der Arbeiterstadt Belousowka wird sie hauptsächlich von den Kumpeln und den Arbeitern der Aufbereitungsfabrik besucht. Sie kommen gern in diese Kantine, und das hat seinen guten Grund. Der gemütlich eingerichtete Raum, die abwechslungsreichen und schmackhaften Speisen und nicht zuletzt die gute Bedienung locken die Kunden. Das Kollektiv der Betriebskantine zählt mit Recht zu den besten in der Siedlung. Hier werden die fortschrittlichen Arbeitsformen der Bedienung angewandt. Die Arbeiter haben die Möglichkeit, nach Abonnements bedient zu werden. Man bringt hier warmes Essen auch unmittelbar zu den Arbeitsplätzen. Man kann auch in die Kantine zu dem bereits gedeckten Tisch kommen. Diesen Dienst erweist man den Arbeitern auf Bestellung.

Darüber hinaus werden hier auch Torten, Kuchen und verschiedene Feingebäck in großem Maße produziert und realisiert. Allein im vergangenen Jahr wurden derartige Waren im Werte von rund 200 000 Rubel verkauft, was bedeutend mehr ist, als in den sozialistischen Verpflichtungen vorgesehen. Die Bedienung der Kunden durch effektive Arbeitsmethoden hilft dem Kollektiv der Betriebskantine, seine Produktionsaufgaben erfolgreich zu erfüllen. Das Kollektiv der Betriebskantine erfreut sich bei seinen Kunden eines guten Rufes. Besonders verdient haben sich darum die Köchinnen und Küchenkräfte Pauline Eberts, Jekaterina Teklistowa, Nina Tarassowa, Rosa Sauer und Wera Ryskaja gemacht. Ihre Anstrengungen richten sie vor allem auf eine weitere Steigerung der Bedienungskultur. Georg KISSLING
Gebiet Ostkasachstan



Bohrinsel mit großen Möglichkeiten

Eine neue Bohrinsel wird die technischen Möglichkeiten der Erdölindustrie Aserbaidschans bei der Erdölsuche im Kaspisee erweitern. Die schwimmende Bohranlage, die jetzt in Astrachan vom Stapel gelassen wurde, soll beim Aufschluß eines neuen Offshore-Erdölfeldes, 60 Kilometer südlich Bakus, eingesetzt werden. Geophysiker entdeckten hier Strukturen, in denen mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Kohlenwasser-

stoffen zu rechnen ist. Auf der neuen Lagerstätte ist bisher keine Bohrung abgeteuft worden, die neue Bohranlage wird den Aufschluß in die Wege leiten. Die Anlage kann Bohrungen bis zu einer Tiefe von 6000 Metern in den 70 Meter tiefen Gebieten des Kaspisees niederbringen. Die sehr manövrierfähige Plattform ist in hohem Maße automatisiert. Alle Bohrarbeiten erfolgen in einem geschlossenen Kreislauf, der eine Umweltverschmutzung ausschließt.



MOSKAU. In den Labors für naturwissenschaftliche Forschungsmethoden des Instituts für Archäologie der AdW der UdSSR erforscht man u. a. auch Schnitte von Holzstämmen, die in den Bauwerken des VII. bis XVII. Jahrhunderts angewandt wurden. Nach Vermessungen der Stärke der Holzringe werden grafische Pläne aufgestellt, nach denen man sich über das „Leben“ der Bäume informieren kann. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Labors haben schon die dendrochronologische Skala der Nadelbäume zusammengestellt, die im Nordwesten unseres Landes von 7. heute hundert her bis heute bewahrt. Ihr „Gedächtnis“ bewahrt Angaben über die Klimaverhältnisse in weit zurückliegenden Jahrhunderten. Unser Bild: Der wissenschaftliche Mitarbeiter N. Tschernych erforscht die Holzstücke des XIII. bis XIV. Jahrhunderts aus Nowgorod. Foto: TASS

Was ihn populär macht

Zum ersten Mal traf ich Viktor Böhm in Baschkirien während eines großen Skiläufer-Wettkampfes. Er zeichnete sich durch nichts Besonderes von den anderen Trainern aus, war dazu schweigsam, und seine Schüler erzielten damals keine hohen Resultate. Aber irgendwie stand er doch immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Warum? Damals konnte ich nicht dahinterkommen. In der darauffolgenden Zeit kam ich mit Viktor Böhm oftmals in Schtschutschinsk, Alma-Ata, Karaganda zusammen... Und was damals für mich unbekannt blieb, wurde jetzt klar und deutlich.

Viktor Böhm, damals Schüler der 10. Klasse der Schule Nr. 3 von Ust-Kamenogorsk, kam 1963 zum Skisport. Das Training fiel ihm leicht, und seine Sportleistungen stiegen zusehends. Nach drei Jahren, nun schon als Student an der Sportfakultät der Pädagogischen Hochschule von Ust-Kamenogorsk, wurde Viktor Meister des Sports der UdSSR

im Skisport. Diesen hohen Titel holte sich der junge Sportler in den Wettkämpfen um den Pokal Sibiriens, die in Nowosibirsk stattfanden. Auf den ersten Blick schien alles einfach — in drei Jahren ist er Meister des Sports. In Wirklichkeit war alles ganz anders. Dieser Erfolg kostete Viktor große Mühe, viele Stunden zielstrebiges, angespanntes Training. Einen bedeutenden Anteil an diesen Erfolgen hatten auch die ersten Trainer des Sportlers — Anatoli Iwanow und Gennadi Abustin.

1973 kam Viktor nach Karaganda, wo er als Fachtrainer in der Schule für höhere Sportausbildung tätig war. Damals war er Lehrer im Sporttechnikum. Zur Zeit leitet Viktor die Sportabteilung des Gesundheitskomplexes im Trust „Karagandapromstroj“. Hier hat er viel zu tun, aber dennoch findet er Zeit, um ehrenamtlich fünfmal wöchentlich eine Gruppe von Skiläufern der Freiwilligen Sportvereine u. n. „Jenbek“ auszubilden. In sechs

Jahren haben seine Schüler große Erfolge erzielt. So sind Gennadi Sawbanow und Galina Atmachowa seit Jahren Favoriten der Republikauswahl unter den Jugendlichen. Hohe Sportleistungen demonstrieren Wladimir Jurkin, Natalia Botschanowa, Igor Justus, Sergej Pawljuch u. a. Große Hoffnungen setzt der Trainer auf Wjatscheslaw Chochlow, Viktor Demund und Igor Buschew. Diese Jungen sind erst 15 bis 16 Jahre alt, aber sie erfüllen schon die Normen erster Leistungsklasse für Erwachsene. Das weitere Schicksal der Jungen liegt in ihren eigenen Händen. Aber vieles hängt dabei auch vom Trainer ab, der immer bereit ist, ihnen mit Rat und Tat beihilflich zu sein. Als mir diese Charaktereigenschaft von Viktor Böhm auffiel, habe ich die einst für mich unbekannte Ursache seiner Popularität begriffen.

Alexander BAUER
Gebiet Karaganda

Hundertzwanzig Gemälde dem Museum geschenkt

Das Museum für Geschichte des Pädagogischen Industrie-technikums von Schtschutschinsk spielt bei der patriotischen Erziehung der Studenten eine große Rolle. Seine sechs Abteilungen berichten über die Geschichte des Technikums, über Kriegsveteranen, ehemalige Absolventen dieser Lehranstalt, über die heldenhaften Neuländerschleifer.

Vor kurzem hat sich der Museumsfonds um eine ganze Bildergalerie des örtlichen Malers Grigori Sulejmanow bereichert. Der Maler hat eine ständige Ausstellung von 120 seiner Gemälde vorbereitet, die nun Eigentum des Museums wird.

Den Gedanken, seine Werke dem Museum zu übergeben, hegte Grigori Kusajnowitsch schon lange. Sieben Monate lang arbeitete der Maler an der Vorbereitung dieser Ausstellung; dafür wählte er die besten Gemälde, restaurierte die alten, renovierte die Rahmen, malte neue Bilder. So wurde kurz vor der Eröffnung der Ausstellung das monumentale

Wandgemälde „Sheke-Batyr“ vollendet, das eine Fläche von 15 Quadratmetern einnimmt. Mehr als einen Monat hat der Maler daran gearbeitet.

Alle Werke wurden im Foyer und in den Gängen des vierten Geschosses des Technikumgebäudes zur Schau ausgehängt.

Sulejmanows Bilder sind thematisch vielfältig und geben eine gute Vorstellung vom Schaffen dieses talentierten Malers. Meistens sind das Aquarellen, aber er malt auch Öl, wie zum Beispiel das drei Meter hohe Gemälde „Trans-III-Alatau“, an dem der Maler über zwei Jahre gearbeitet hat.

In der Sammlung gibt es auch zahlreiche Gravüren in Aquatinta-Manier.

Grigori Sulejmanow liebt die Natur und hält sie gern auf seinen Werken fest. Das Stillleben nimmt in seinem Schaffen einen besonderen Platz ein. In seinen Aquarellen widerspiegeln sich alle Jahreszeiten und die verschiedensten Naturscheinun-

gen. Besonders gelingen ihm der Regen und die Schneegestöber.

Der Maler liebt seinen Heimatort. Das sieht man an den Benennungen der Gemälde: „Fluß Kulschakt“, „Die Gromotucha“, „Der große Tschebatschje-See“, „Der Shumbaktas“, „Tanzende Birken“ u. a.

Eine Reihe von Gravüren widmete Sulejmanow dem 30. Jahrestag des Beginns der Neuländaktion. Die besten darunter sind „Die erste Furche“, „Getreide des Neulands“, „Kasachstans Tochter“ u. a. Diese Werke wurden in den Republik- und Unionsausstellungen mit Diplomen erster Stufe ausgezeichnet.

Grigori Sulejmanow hat vor Jahren im Fernen Osten in der Marine gedient. Bleibende Eindrücke vom Ozean haben in seinen Werken ebenfalls ihren Ausdruck gefunden. Seine Gemälde „Die Marinemanöver“ hat er dem 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet.

Die Gemälde des begabten Malers werden wohl niemanden gleichgültig lassen, weil die Themen seiner Werke den Menschen nahe sind, weil sie von der Liebe zur Heimat, zur Natur, zu Glück und Frieden sprechen.

Peter BATTLER
Gebiet Kokschetaw

Kulturmosaik

Bildband von Aquarellen

„Unendlich ist die Steppe wie die Zeit...“ Diese Worte eines mittelalterlichen Dichters könnten dem Schaffen des Malers Uke Ashijew als Motto vorausgeschickt werden. Der Maler bezieht unlangst sein 60jähriges Jubiläum. Der Verlag „Oner“ hat in der Reihe „Meister bildender Künste Kasachstans“ einen Bildband, gewidmet dem Schaffen des talentierten Künstlers, herausgegeben, der etwa 100 Reproduktionen seiner besten Werke enthält.

Einen bedeutenden Platz im Schaffen des Malers behauptet das Thema „Mensch und Natur“.

Schaffen der Jungen

In der Republikleistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR ist das wissenschaftlich-technische Schaffen der Jugend weitgehend vertreten. Im Pavillon der Landwirtschaft haben die Jungen Neuerer und Rationalisatoren aus 27 Branchen der Volkswirtschaft ihre Arbeiten ausgestellt. Es sind insgesamt mehr als 300 Exponate, Alben, Schemen und Modelle. An der Ausstellung beteiligten sich Fachschüler, Berufsausbildende sowie Leiter der technischen Zirkel. „Pressedienst der „Freundschaft“

Die zweite Ausgabe

Nun ist er da — der erste Band des noch nach Drucker-schwärze riechenden „Roten Buches“ der UdSSR. Es ist dies ein offizielles Nachschlagewerk über den Zustand der seltenen und vom Aussterben bedrohten Vertreter der wilden Fauna und Flora unseres Landes. Es enthält die wichtigsten Informationen über die Biologie, den Zustand des Arealis und die Zahl der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Wirbellosen sowie über die zu ihrem Schutz ergriffenen bzw. zu ergreifenden Maßnahmen. Der zweite Band ist der Beschreibung der Pflanzen gewidmet. „Der wissenschaftlich-technische Fortschritt hat dem Menschen mächtige Hebel in die Hand gegeben, mit deren Hilfe er auf die Natur und das ökologische Gleichgewicht einwirkt.“ Die Menschheit hat aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und ist sich dessen bewußt, daß das Verschwinden einer beliebigen biologischen Art der wilden Natur der Gesellschaft schon jetzt großen Schaden zufügt und in der Zukunft nicht wiedergutzumachende Verluste nach sich ziehen kann.

Die Wissenschaftler — Verfasser des „Roten Buches“ — haben fünf Kategorien der Vertreter der Tier- und Pflanzenwelt festgelegt. Das hängt davon ab, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um sie vor völligem Aussterben zu retten. Der ersten Kategorie gehören zum Beispiel Arten, deren Rettung nicht mehr ohne Sondermaßnahmen möglich ist. Zur 5. Kategorie zählen wiederhergestellte Arten, deren Zustand dank den durchgeführten Maßnahmen außer Gefahr

ist. Aber auch diese Arten sind noch nicht für Gewerbezwecke freigegeben, ihre Population befindet sich nach wie vor unter ständiger Bewachung der Wissenschaftler und Jagdkund. Das sind der Wisent, der Ladoga-Seehund, die Weißwangengans, die Kappenmöwe und andere. In die neue Ausgabe des „Roten Buches“ wurden 24 weitere Tierarten aufgenommen, darunter der Tienschän und der Braunbräuer, der Weißbär, der Amur Tiger und andere Säugetiere. Von Vertretern der Kasachstaner Fauna wurde der Kasachstaner Argal in das Buch eingetragen. Er ist im Reservat Jermentau im Gebiet Zelinograd heimisch. Rosapallean, Flamingo, Löffler, Schwarzstorch, Jungfernkranich — insgesamt etwa 80 Vogelarten stehen nun im „Roten Buch“ der UdSSR. 46 Vertreter

Lawindienst im Tienschan

Die größte Gefahr von Schneelawinen — ihr unerwartetes Auftreten — ist im Tienschan seit der Errichtung der ersten Lawinewarnstation in diesem Hochgebirge in Kirgisien gebannt. Seit nunmehr 30 Jahren ist der „weiße Tod“ im Tienschan unter Kontrolle. Die Mitarbeiter der ersten Warnstation befaßten sich nicht nur mit der Kontrolle, sondern auch mit der Erforschung der physikalischen Besonderheiten von Schneelawinen. Heute gibt es ein weitverzweigtes Netz von Spezialstationen, die Gebirgsstraßen, Stromübertragungsleitungen, Brücken und Viehzuchtfarmen vor Lawinen schützen.

Die Wissenschaftler erforschten die Ursachen für das Entstehen verschiedener Lawinen. Sie arbeiteten Prognosemethoden aus, fertigten Karten von besonders gefährdeten Stellen. Der Flugdienst übermittelt regelmäßig Daten über den Schneezustand in den Bergen. Wenn sich Schneemassen an Berghängen ansammeln, werden sie präventiv weggesprengt oder geschossen.

Auch in diesem Winter gibt es für die Hydrometeorologen Kirgisens viel zu tun. Nach den Worten des Ministers für Kraftverkehr und Straßenwesen Kirgisens, K. Orsaljew, wurde durch den Lawinewarndienst der Republik viel Geld eingespart.

Menschliches Auge nachgebildet

Ein für Computer verwendbares Auge haben Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften und der Universität Tadschikistans durch Nachbilden des menschlichen Seheorgans konstruiert. Sie fanden geeignete Kunststoffe, deren optische Eigenschaften denen der Hornhaut, der Linse und des Glaskörpers nahekommen und deren Funktionen übernehmen können. Die Netzhaut wurde durch ein Bündel feinsten Glasfasern imitiert, durch die Lichtstrahlen in Fotovervielfacher gelangen.

Einsteinstellen handelt es sich bei der Neuentwicklung um ein schwarzweiß sehendes Auge. Doch ein zweites Modell soll auch Farbbilder wahrnehmen können. Mittlerweile arbeiten die Wissenschaftler daran, ein Delphinauge nachzubauen. Damit ausgestattete Geräte sollen im Wasser ebenso gut sehen wie in der Luft.

von Amphibien und Reptilien, 9 Fischarten und mehr als 200 Arten von Insekten sind darin genau beschrieben. Das Buch ist reich mit Farbfotos und Zeichnungen illustriert. Die Karten geben einen genauen Überblick über die Verbreitung des jeweiligen Vertreters der Fauna und Flora. „Das Rote Buch“ der UdSSR ist ein neuer Beitrag zur weiteren Verbesserung des Naturschutzes, es dient als eine wissenschaftliche Grundlage für die Ausarbeitung umfassender Komplexmaßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Tier- und Pflanzenwelt der Sowjetunion. Es ist nicht nur ein Warnsignal, sondern auch ein Symbol des Kampfes um die Erhaltung und Vermehrung der Naturreichtümer.

Helmut MANDTLER

Redaktionskollektiv

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“